

Merseburger Correspondent.

Erstausgabe täglich

bei Knechtke bei Tage nach den Gewer- und Handelsblättern, 12 Pf. wöchentlich, 12 Pf. vierteljährlich, 40 Pf. halbjährlich, 75 Pf. jährlich, 100 Pf. für ein Jahr, 100 Pf. für ein Jahr, 100 Pf. für ein Jahr.

Regelmäßige Beilagen:

Unparteiisches Sonntagsblatt, Mode und Heim-, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage

Abonnementpreis

ist das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

№ 129.

Sonntag den 4. Juni.

1899.

Für den Monat Juni werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 40 Pf. resp. 42 Pf. von allen Postämtern, Postbüros, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Das Gesetz zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses

erläßt in der Beurteilung der Presse eine uneingeschränkte Billigung nur in den Organen der Richtung Sinn und der Kreuzige. Im einzelnen richtet sich die Kritik der Presse vom Vorwärts bis zur Nat.-Ztg. und dem Hamb. Corresp. besonders gegen den kaufmännischen Charakter des § 4, welcher die Aufstellung von Streikposten als strafbare Drohung charakterisiert und des § 8, der in den besonderen Fällen eines Arbeiterausstandes oder einer Arbeitersperre, in denen die Sicherheit des Reiches oder eines Bundesstaates gefährdet oder eine gemeine Gefahr für Menschenleben oder für das Eigentum herbeigeführt wird, Justizhaus bis zu 3 Jahren, gegen die Rädelsführer bis zu 5 Jahren droht. Der Vorwärts befürchtet, daß dieser eigentliche Justizhausparagraf Anwendung finden könnte bei einem allgemeinen Streik, z. B. von Hasearbeitern, Bergleuten, Bauarbeitern, bei denen in der That erhebliche Verthe verloren gehen können; hierin könnte ein Gericht eine „gemeine Gefahr für das Eigentum“ erblicken. Der Gesetzentwurf sieht mit Recht um so mehr auf Widerspruch, als in seiner Begründung selbst angegeben werden muß, daß ein großer Theil der in den Arbeitskämpfen vorkommenden Ausschreitungen durch Bestimmungen des Strafgesetzes schon getroffen wird, und zwar sind es zum Theil die schmerzlichen Verletzungen, die unter Umständen nach den Strafgesetzen über Verleumdung, Körperverletzung, Hausfriedensbruch, Nötigung, Erpressung, Sachbeschädigung ihre Sühne finden. Das Reichsgericht hat, wie die „Neuesten Nachrichten“ erst gestern gleichzeitig mit der Veröffentlichung der Vorlage meldeben, die von einem wegen Erpressung bestraften Streikcomité eingeleitete Revision verworfen. Das Streikcomité hatte verschiedenen Meistern einen Lohnzettel zur Genehmigung vorgelegt mit der Erklärung, daß, wenn sie dem Gesetze nicht nachkommen wollten, die Commission gezwungen sei, anderweitige Maßregeln zu ergreifen. Sie wurden wegen Erpressung verurtheilt und es ist festgestellt worden, daß unter den anderweitigen Maßregeln Streik und Sperre gemeint gewesen sei. Das Reichsgericht lehnte die Revision mit der Begründung ab, daß die Sperre für den Arbeitgeber eine sehr nachtheilige Maßregel sei. Damit sei gedroht worden und das Comité habe damit zwar nicht für sich, aber für die Arbeiter, also für Dritte, einen Vortheil — den höheren Lohn — zu erlangen gesucht, auf welchen sie nur durch einen neu abzuschließenden Vertrag einen Anspruch erlangen wollten, welcher aber durch Zwang herbeigeführt werden sollte. — Die „Germania“, die wegen des katholischen Feiertags erst am Freitag Abend zu dem Entwurfe Stellung nimmt, beschränkt sich auf die kurze Bemerkung, daß der Versuch der Begründung, ein Bedürfnis für ein solches Gesetz nachzuweisen, vollständig mißlungen, daß der Gesetzentwurf in unzulässiger Weise das Coarctationsrecht der Arbeiter beschränkt, wenigstens die Beschränkung „Justizhausvorlage“ nicht darauf angewendet werden kann, und daß verschiedene Bestimmungen die schwersten Bedenken hervorgerufen und die Vorlage in dieser Form und Fassung unannehmbar machen, wenigstens

nicht alle Vorschläge, namentlich so weit sie sich auf eine partielle Behandlung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern beziehen, rundweg abzulehnen sind.“ Nichtsdestoweniger ist die „Post“ optimistisch genug, zu glauben, daß die Ausschüßten der Vorlage auch bei der gegenwärtigen Zusammenlegung des Reichstags durchaus keine schlechten sind, sofern nur seitens der verbündeten Regierungen der nötige Nachdruck hinter diese Vorlage gesetzt und die volle Entschlossenheit bekundet wird, aus einer etwaigen Verlegung der für die Erhaltung des inneren Friedens unerlässlichen Schutzbestimmungen die verfassungsmäßigen Konsequenzen zu ziehen.“ Die Drohung mit einer Auflösung des Reichstags dürfte mit Ausnahme der „Post“ wohl niemand ernst nehmen.

Zum Prozeß Dreyfus.

Die Sitzung des Kassationshofes am Donnerstag füllte das Plaidoyer des Rechtsbeistandes der Frau Dreyfus, Mornard, aus. Das Gerichtshofsaal war fast ganz leer. Mornard stellte in seinem Plaidoyer fest, daß alles bei Dreyfus für seine Unschuld zeuge. Er erinnerte an die Widersprüche der Sachverständigen bezüglich des Vorderaus, betonte, daß dies geheime Actenstück, wie Cassimir Perier selbst verifiziert habe, dem Angeklagten und dessen Anwalt nicht mitgetheilt worden sei, und daß die dem Dreyfus günstigen Berichte der Polizeipolitur den Akten des Prozeßes vom Jahre 1894 nicht einverleibt worden seien. Mornard bezeichnete als die neue Thatfache, welche die Revision notwendig mache, den Umstand, daß im Prozeß vom Jahre 1894 Dreyfus gewisse Akten nicht mitgetheilt worden seien, auch gar er der besten Uebersetzung Ausdruck, daß das Vorderaus nicht von Dreyfus herrühre. Er hält die Notizen des Vorderaus für völlig werthlos und sucht nachzuweisen, daß die im Vorderaus erwähnten Schriftstücke nicht aus dem Kriegsministerium, sondern von einem Truppentörper oder dem Lager von Chalons herrühren.

Mornard erklärte weiter, daß Esterhazy der Urheber des Vorderaus sei. „Ich erbringe Ihnen hier“, sagte Mornard wörtlich, „den buchstäblichen Beweis für die Unschuld Dreyfus“, indem ich die Schuld Esterhazy's nachweise. Nun, dieser stützte sich, als man ihn denunziert hatte, zu A. und bat ihn, zu bezeugen, daß sie keine Beziehungen mit einander zum Zwecke der Spionage gehabt hätten. A. bezeugte die Unschuld des Dreyfus, aber weigerte sich, dasselbe Zeugniß für Esterhazy abzugeben.“ Mornard gab dann seiner Uebersetzung Ausdruck, daß sich die Revision als notwendig erweise. Die Urheber der Verurtheilung des Dreyfus seien Du Paty de Clam und Henry.

Mornard erwähnte die Unschuldsbetheuerungen Dreyfus, rühmte in beredten Worten das Verhalten Biquart's und erklärte die Zeugenaussagen du Paty's und Henry's im Prozesse von 1894 für falsch. Diese allein würden juristisch genügen, um eine Revision zuzulassen. In sachverständiger Weise ging Mornard auf die Frage des Robinson's off zu ein, wobei er zu dem Schluß kam, daß, wenn eine Macht in dieser Beziehung eine andere Macht kopirt habe, diese eine Macht nicht Deutschland sein, sondern daß vielmehr Frankreich Deutschland hinsichtlich der Ladung der Geschosse mit Metall kopirt habe. Weiter führt Mornard aus, die Information des A. rühre nicht von Dreyfus her.

Mornard schloß seine Ausführungen, indem er Kassation des Urtheils und Verweisung der Sache an ein neues Kriegsgericht verlangte. Er erklärte, daß er diese Forderung im Auftrage der Frau Dreyfus stelle, weil Dreyfus von seinem Leiden nochmals gerichtet und freigesprochen sein will. — Mornard forderte schließlich, man solle dem Martyrium des Unschuldigen ein Ende machen. Die Worte, welche Licht und Ge-

rechtigkeit wünsche, könne sich durch das Anerkenntniß eines Falschrichtums nicht für entsetzt ansehen. Präsident Mazeau verkündete jedoch, der Gerichtshof werde in der nächsten, noch festzusetzenden Sitzung das Urtheil fällen. Darauf wurde die Sitzung um 5 1/2 Uhr ohne Zwischenfall geschlossen. Voraussichtlich wird das Urtheil am Sonnabend gesprochen werden.

Du Paty de Clam wurde, wie schon gestern telegraphisch gemeldet, am Donnerstag Abend durch einen Offizier der Garde republicaine verhaftet und nach dem Gefängniß Gherge Midt übergeführt. Dabei hatte dieser Geselle noch die Stirn, kurz bevor ihn sein Schicksal ereilte, einen Brief an den Kriegsminister Franz zu richten, in welchem es heißt, er — du Paty — protestire gegen die Angriffe, deren Opfer er seit zwei Jahren besonders von Seiten des Kapitäns Lutignet sei und auf welche sich Ballot-Beaupre, Waman und Wornard stützten, um gegen ihn die schlimmsten Anschuldigungen zu schleudern. Du Paty verlangt als sein Recht die Ermächtigung zur Verfolgung seiner Verleumder oder die Gunst, von irgend einem Gerichtshof abgertührt zu werden. Diese „Gunst“ wird ihm nun alsbald gewährt werden.

Politische Uebersicht.

Zur Friedensconferenz wird aus dem Haag vom Donnerstag berichtet: Die Section, welche sich mit der Ueber der Bräseler Konferenz von 1874 zu beschäftigen hat, nahm in erster Sitzung mit nur redactionellen Änderungen die Artikel 12 bis 14 an, betreffend die Mittel, dem Feinde zu schaden, ferner die Artikel 19 bis 22 über Spione und die Artikel 36 bis 39 über die militärische Gewalt gegenüber Privatpersonen. — Dem Verl. Tagebl. wird aus dem Haag telegraphisch: In den Kreisen der Friedensconferenz sieht man die Aufgabe der ersten Hauptabtheilung, welche die Abrüstungsfrage berührt, nahezu als gelöst an. Wahrscheinlich werden die Sitzungen dieser Abtheilung bald sistirt werden, da bisher in keiner einzigen Frage eine Verständigung erzielt ist. Der dritten Abtheilung liegen bereits vier Schiedsgerichts-vorschläge vor. Man glaubt, daß auch hier kein bestimmter Beschluß gefaßt wird. Der Morning Post wird aus dem Haag gemeldet: Im Laufe der Besprechung zwischen Pauncefote, Smaal und Wintler über die britischen und russischen Schiedsgerichtspläne fragte Graf Wintler, ob es nicht möglich wäre, die beiden Pläne in einer solchen Weise zu verschmelzen, daß ein einziger neuer Plan entworfen werde, der allgemeine Vertheidigung genähe. Bisher ist eine Verständigung nicht erzielt.

Oesterreich-Ungarn. In der österreichisch-ungarischen Ausgleichskritik ist es dem ungarischen Ministerpräsidenten gelungen, am Freitag im Abgeordnetenhaus eine kleine Frist zu gewinnen. Unter großer Spannung des Hauses erklärte Ministerpräsident Koloman von Szell, er sei jetzt nicht in der Lage, Anträge, betreffend die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen mit Oesterreich zu stellen, da die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung zu keinem Einverständnis geführt hätten. Die Regierung wünsche jedoch, daß eine Ordnung dieser wirtschaftlichen Beziehungen unter Mitwirkung der Volksvertretungen stattfinden, doch sei jetzt und in nächster Zeit keine Aussicht vorhanden, daß der österreichische Reichsrath seine regelmäßige Function erfülle. Es müsse daher die Regelung des wirtschaftlichen Verhältnisses zu Oesterreich auf Grund des selbständigen Verfügungsrechts erfolgen. In diesem Falle sei jedoch eine bindende Erklärung Oesterreichs nach der Richtung hin erforderlich, daß Ungarn die Reciprocität zugesichert werde. Die Verhandlungen bezüglich der Reciprocität hätten jedoch bisher zu keinem Ergebniss geführt. Da nunmehr für das ungarische oder das österreichische Cabinet eine Kritik entstehen könne,

so ersuche er, der Ministerpräsident, ihm meritorische Erklärungen zu erlassen, ferner in nächster Zeit keine Sitzungen abhalten zu wollen und den Präsidenten zu ermächtigen, längstens bis 15 Juni eine Sitzung einzuberufen, in der er meritorische Erklärungen abgeben und Anträge stellen werde. (Rufe von der äußersten Linken: „Kein weiterer Aufschub mehr!“) Köstlich erklärte, Verhandlungen seien nicht mehr nötig, höchstens betreffend die Reciprocität. Ministerpräsident v. Söll antwortete, die Verhandlungen müßten eben wegen der Reciprocität geschlossen werden. Dies sei nicht nur erlaubt, sondern sogar notwendig. Schließlich nahm das Haus unter allgemeinem, lebhaftem Beifall den Antrag des Ministerpräsidenten an.

Frankreich. Die politische Ausnutzung der Ankunft Marchands in Paris, wie sie die „Nationalisten“ als Trampf gegen die Verhandlungen des Kassationshofes in der Dreifusache geplant hatten, hat die Regierung flug zu verhindern gewußt. Auf den Straßen ließ sie die Schreier gewähren, aber um so nachdrücklicher wahrte Dupuy die Autorität des Staates und des Reiches, soweit offizielle Personen und Angelegenheiten in Frage kamen. Wie man der Vof. Ztg. aus Paris meldet, hätte Dupuy den General Jaurès vor sich beschiedener und ihm kurz gesagt: „General, ich würde mich einem Feste nicht, das Kameraden einem tapferen Dichter ausrichten wollen, wenn aber etwas Unpassendes gesagt oder getan wird, so werde ich sofort die Schließung der Hofiercafés verfügen.“ Bei der ganzen Marchand-Festerei wurde dieser nicht aus den Augen gelassen. Der Marineminister reichte ihm dem Colonialminister, dieser dem Minister der Auswärtigen, der ihm zum Präsidenten der Republik weiterbeförderte. Der Bevölkerung sollte klar gezeigt werden, daß Marchand nicht als Auführer, sondern als glücklicher Soldat zurückgeführt ist, der sich von seinen Vorgesetzten den amtlich gerechneten Lohn für gute Dienste holt.

England. Ein englischer Glaubuch über die Transvaal fragen ist am Donnerstag dem Parlament vorgelegt worden. In Sachen des Dynamitmonopols in Transvaal enthält das Glaubuch eine Depesche Chamberlains vom 13. Januar d. J., welche nach einer gründlichen Prüfung der Frage gegen die Verlängerung des Monopols, welche eine Verletzung des Londoner Vertrages bedeute, und gegen die Verjährung der Aufhebung des Monopols Einspruch erhebt. Auf diese Depesche ging Chamberlain unterm 5. März durch den Gouverneur Milner eine Antwort der Regierung der Südafrikanischen Republik zu, in welcher die vorgebrachten Behauptungen besprochen werden unter gleichzeitiger Erklärung, daß England kein Recht habe, in jener Frage Einspruch zu erheben. Am 21. April erneuerte Chamberlain seinen Protest mit dem Bemerkens, England behalte sich die Wahrung seiner Rechte vor. Die Regierung von Transvaal theilte hierauf in einer vom 22. Mai datirten, als nur zwei Sätzen bestehenden Antwort mit, daß sie bei ihren bereits dargelegten Ansichten bleibe. — Ueber die chinesischen Eisenbahnfragen wurde am Donnerstag abends in englischen Unterhaus verhandelt. Provant fragte an, ob wenige Tage nach der Unterzeichnung des englisch-russischen Abkommens der russische Gesandte v. Giers an die chinesische Regierung das Verlangen nach der Conzession einer Zweiglinie von der transmanchurischen Bahn nach Peking gestellt habe, ob die chinesische Regierung dieses Verlangen abgewiesen habe, ob der britische Vertreter in Peking an die chinesische Regierung die Erklärung übermitteln habe, welche Graf Murawiew dem britischen Botschafter in Petersburg gegeben habe und nach welcher Rückblick keine Conzession von China verlangt, sondern nur freundschaftlich nachgeschaut hätte, China möge im Prinzip das Recht zum Bau einer solchen Bahn zugeben, falls russische Staatsangehörige sich um dasselbe bewerben würden, und schließlich ob die britische Regierung von einer Abstützung, diese Forderung zu stellen, gewußt habe, als das englisch-russische Abkommen unterzeichnet worden sei. Der Parlamentsuntersecretär des Auswärtigen, Brodrick, erklärte, die Antwort auf die erste und zweite Frage laute bejahend; was die übrigen Anfragen betrifft, so hätte ein Austausch von Schriftstücken zwischen den beiden Regierungen stattgefunden und fände noch statt. Er hoffe die Schriftstücke bezüglich der nordlichen Bahnlinie vorlegen zu können, bevor der Etat des Auswärtigen Amtes zur Discussion komme, aber es sei unmöglich, denselben Schriftstücke bezüglich über Fragen, welche noch Gegenstand der Verhandlungen seien.

Yoramerika. Auf den Philippinen geht es den Amerikanern sehr schlecht. Die Philippiner belegen am 31. Mai wieder ihre alten Stellungen rings um San Fernando und bebelligten die amerikanischen Vorkosten. General Dix telegraphirte an den Kriegsminister in Washington, er sei immer noch der Meinung, daß weitere 30 000 Mann zur

wirkamen Beherrschung der Philippinen erforderlich seien.

Deutschland.

— (Zu einem Rencontre zwischen zwei Landbündlern) kam es vor einigen Tagen in der württembergischen Kammer. Der Abg. Schrempf wollte bei Viehpflanzung in Geldpreise nur für die kleinen und mittleren Bauern, für die Großproduzenten genügen Diplome oder „der Titel Oekonomieroth“. Dem widersprach sehr lebhaft der Abg. Febr. v. Gaisberg. Bisher ist bei diesem Geplänkel dem Agrarier Schrempf, der in der Generalversammlung des Bundes der Landwirthe der Interessengemeinschaft zwischen Groß- und Kleingrundbesitz ein befestigtes Loblied sang, eine kleine Abmilderung von Gegenfragen zwischen Klein- und Großgrundbesitz aufgegangen.

— (Ein Congreß der Krankenkassen Deutschlands) ist dieser Tage in Berlin versammelt gewesen. Es war dies eine wesentlich sozialdemokratische Versammlung. Die Sozialdemokratie hat auch schon seit Jahren versucht, einen Verband der Krankenkassen Deutschlands unter ihrer Führung zu begründen. Die Centralcommission der Berliner Krankenkassen, welche die Führung bei der Schaffung des Verbandes übernommen hat, ist durch und durch sozialdemokratisch. Die politische Sonderausstattung der Centralcommission trat auch auf dem Congresse der Krankenkassen hervor. Der Sitzungssaal war mit Aushängen geschmückt, auf denen die Kernsprüche der Sozialdemokratie vermerkt waren. Bei den Verhandlungen äußerte der sozialdemokratische Reichstagsabg. Buzm: „Das Gesetz, auf Grund dessen Sie hier sitzen, ist ein Stück Politik, eine Politik aber ohne Parteien ist unmöglich, Farbe muß bekennen, wer erprechtigt wirken will. Galtens Sie darum Umfragen unter den Parteien: Sie werden eine finden, die stets im Interesse der Arbeiter gewirkt hat.“ Am Schluß des Congresses gelang, wie der „Vorwärts“ schreibt, „der große Wurf“; es wurde beinahe einstimmig beschlossen, den Grundstein zu einer dauernden Organisation aller Krankenkassen Deutschlands zu legen, um so die bisher zerstreuten Kräfte zu sammeln zu gemeinsamer Arbeit, vor allem zu gemeinsamer Einwirkung auf die Gesetzgebung. „Was wir — so heißt es in dem sozialdemokratischen Organ weiter — von dieser Einigung erwarten“ ist dieses: „Wir hoffen, daß sich durch sie die Krankenkassen zu einer neuen Waffe im Befreiungskampfe des Proletariats entwickeln werden.“ Dabei gibt es noch immer nahe wirtschaftspolitische Fragen, welche wähen, in Fragen wirtschaftspolitischer Art, die an sich einen neutralen Charakter haben, mit Sozialdemokraten zusammenwirken zu können. Die Sozialdemokratie sucht alle Organisationen, in denen ihre Mitglieder thätig sind, der sozialdemokratischen Partei und ihren Partei-Interessen dienlich zu machen. Das zeigen die Krankenkassen, die Gewerbevereine, die Gesellen-Vereine der Innungen und die neuen Zwangsinnungen.

Parlamentarisches.

— Gegen das ablehnende Verhalten der sozialdemokratischen Reichstagsfraction gegenüber der Arbeiter-Schutzgesetzgebung wendet sich, nachdem kürzlich schon das sozialdemokratische Organ in Brandenburg und die „Leipz. Volksz.“ den Beschluß der Fraction scharf kritisiert hatten, nunmehr auch die „Westf. Volkswocht“. Sie beanwortet es lebhaft, daß die Sozialdemokratie sich an jenem Unternehmen nicht beteilige. In Bezug auf die von der „Mittl. Post“ und dem „Vorwärts“ einerseits, sowie von Professor Sombart andererseits gegebene Darstellung des Sachverhalts meint das Blatt, daß Sombart, den es als einen aufrichtigen Freund und Förderer der Arbeiter-Schutzgesetzgebung kenne, völlig im Recht sei. „Die von Sombart vorgelegenen Personen (Auer, Bebel, Legien, Wollenbaur und Bollmar), fährt die „Volkswocht“ fort, dürften denn doch wohl jedem Genossen als geeignete Vertreter erscheinen und dazu war man nach Sombarts Erklärung geneigt, auch andere von der Fraction vorzuschlagende Vertreter zu acceptiren. Was also hat denn eigentlich die Fraction zu ihrer brüskten Ablehnung veranlaßt? Darüber müßten wir nicht wieder eine in der Redaction des „Vorwärts“ aufgenommene Ansicht, sondern eine authentische Erklärung der Beteiligten vernehmen.“ Die Beteiligten werden, nachdem ein offizieller Fraktionsbeschluß vorliegt, sich es mehr als einmal überlegen, ob sie der „Volkswocht“ zu Gefallen den Streit von Neuem ansuchen sollen.

Sermifchte.

*(Bei einem Umbau) kürzten in Pöschum die Außenbauteile ein, wodurch mehrere Arbeiter unter den Trümmern begraben wurden. Einer derselben wurde mit schweren, ein zweiter mit leichten Verletzungen herbeigetragen, ein dritter liegt noch unter den Steinmassen.

*(Das Gerede bei den Erstgeborenen) Dreifünftel ungefähr aller getauften oder taufentollen Menschen sind Erstgeborene. Das ist das Ergebnis einer interessanten Studie, die der Professor Kretsch, von der Hochschule für Perugia, in der „Rivista moderna di Cultura“ veröffentlicht. Die anderen hervorragenden Persönlichkeiten sind entweder als zweite oder dritte Kinder einer Familie geboren, oder sie sind die letzten einer zehntelichen Nachkommenschaft. Nachahmen, d. h. bedeutende Leute, die in der Reihe von Erstgeborenen desselben Stammes nur die Mitte kommen, sind sehr selten. Unter den Erstgeborenen seien ganz klar und regellos erwähnt: Sophocles, Luther, Guizot, Dante, Raphael, Vinci, Karl der Große, Alexander der Große, Gódnucius, Heine, Goethe, Kriest, la Bruyere, Campanella, Mahomet, v. Almbert, Spellen, Gotthold, Budde, Buffon, Erasmus, Besalozzi, Zallepand, Milton, Byron, Leopardi, Moore, Carlyle, Dostojewski, Verga, Geytine von Schewen. Nur einige Frauen- und Drittgeborene: Beethoven, Alfieri, Michelangelo, Ruffiani, Gueter, Pascal, Garibaldi, Sannicola, Plato, Schopenhauer, Tasso, Montaigne, Zargot, Mazzini. Endlich Drittgeborene: Popola (sind Brüder und sieben Schwestern), Franklin (ebenfalls der dreizehnte), Schubert (der vierzehnte), Wolta (der siebente), Aretschin (der vierzehnte) durch die philologische Gründe, die wir nicht näher entwickeln können, er will neunten Rang des Ansehens, das Frau Ludwig Büchi, Witwe des verstorbenen eozänischen Seefahrers Ludwig Büchi, in kurzen Intervallen ihren ersten Gatten Watan, nachher ihren zweiten Namens Erbs, dann ihren dritten Gatten, den einzigen reformierten Geistlichen Ludwig Büchi, mitteilen. Diese sind die geachteten. Sie betraute zwei vierzehnmal einen eigenen Joch, viermal eine anonyme Anzeige, welche sie. Die Gendarmerie erdachte nach allen Richtungen nach gutem Erfolg. Es wurden beinahe dreißig Reigen verhaftet, die alle schwerwiegende Beweise gegen die Büchi lieferten. Als die Gendarmerie im Besitz des Beweismaterials war, erschien der Postenführer beim königlichen Staatsanwalt und meldete sich beim Oberstaatsanwalt in Sabauda. Mit der hier erhaltenen Antwort erschien er nun in der Sabauda-Wohnung der Witwe, die Frau die Gendarmerie erdachte, wurde sie leidend, und als sie die schwere Krankheit vernahm, tonate sie zu ihrer Vertheidigung kaum einige Worte sammeln. Bei der nun folgenden Hausdurchsuchung fand man mehrere Hündchen mit giftigen Flüssigkeiten. Frau Ludwig Büchi wurde als Zeugin vernommen und in einem geschlossenen Wagen zur Polizei gebracht. Hier wurde ein einziger Bericht über die Unterzogen und trotz ihrer hartnäckigen Leugnung zu Konfrontation mit den Zeugen nach Moravia escortirt.

*(Menschenfresser am Congo.) Es ist vor kurzem berichtet worden, daß im Mongallanden am Obercongo hinter den Fällen die weiße Angehörige der Annimereyer Bundesgesellschaft, die 25 Satorinen und 66 Handelsvertreter, die unter dem Oberbefehl des wiesmannschen Kommandanten Vohsare unterstellt, von den wilden Büchsen und aufgefressen worden sind. Die Büchsen gehören zu dem Stamm der Bangala. Diese Bangala sind die feinsten, am schönsten gebauten, gewandtesten und kriegerischsten Völkern des Congogebietes: sie bilden einen Hauptbestandtheil der Congo-Armer, aber sie sind die wildsten Menschenstämme der Welt. Die Büchsen sind die wildsten Menschenstämme im ganzen Congogebiet, die die Menschenfresserei in der höchsten Blüthe, und sieden die Bangala-Soldaten zu einer Strafexpedition aus, so herrscht lautester Jubel im Lager, denn nach der Eroberung des Landes wird ihnen das Fleisch der getödteten Einwohner. Kein beliebiger Nahrungsmittel kann das hindern; verbindet er es nämlich, so geschichte das Vorkommen der Büchsen heimlich, aber sicher. Nachdem die Büchsen die vierzig Meilen weit von Vohsare mit starker Truppenmacht gegen sie aus und besiegte sie vollständig; 1200 Büchsen wurden von den Büchsen gefangen niedergebrennt. Die Büchsen baten um Frieden und erhielten ihn. Ueber das, was nunmehr unter den Büchsen der Weisheit geschah, liegt heute ein erbaulicher Bericht des Kommandanten Vohsare selbst vor. Die Büchsen bemächtigten sich sämtlicher Leichen, theilten sie in Stücke, zündeten mächtige Feuer an, trockneten, räuchereten das Fleisch, ließen das Fett aus — kurz, bereiteten Conterten von Menschenfleisch. Die Weisheit konnten diese Schicksalere nicht hindern. Entweder sie hätten selbst alle Leichen aufwahren und in den Congo-Stream werfen müssen — das wäre eine schwere Arbeit gewesen und eine neue Verletzung des Krieges — oder sie hätten die Leichen verbrennen müssen, und das wäre nicht gewesen. Die Büchsen hätten die Leichen wieder aufgescharrt und doch aufgefressen. Die Menschenfresserei ist bei diesen Stämmen eine schreckliche, aber unumstößliche Gewohnheit. Es ist gar nicht daran zu denken, daß es gelingen wird, in absehbarer Zeit die Menschenfresserei, die bei diesen Stämmen „ein sozialer Grundpfeiler“ ist, einzudämmen. In dieser Beziehung der Menschenfresserei ist die Bevölkerung außerordentlich dicht. Eingelagerte Dörfer haben an 10 000 Seelen. Alle diese Dörfer, die von Wäldern, Bergen oder Ausläuflungen umgeben sind, sind schön gebaut, gut unterhalten, reichlich besetzt und von materiellen Glück, aber alle Klassen sind Menschenfresser.

Mellamethell.

Wir machen unsere geehrten Leser ganz besonders auf die in unserer heutigen Nr. enthaltene Anzeige — betr. Emma-Ling's & Mahzowie's ad — aufmerksam. Derselbe hat seit Kurzem eine große Vertheilung gefunden und zwar Dank dem unerschöpflichen Wohlwollen, welche aus einer Reihe der hervorragendsten medizinischen Autoritäten bereits anerkannt worden ist. Der Hinweis, welcher auf mehrere Ausstellungen prämiirt, wird für Kinder, Kranke, Reconalescenten von vielen Vätern beordert. Es ist unfruchtig einer unserer besten Nahrungsmittel, jedoch er allen Eltern bestens empfohlen werden kann.

Feinste Centrifugen-Zafel-Butter
à Stück 60 Pf.
feinste Molkerei-Butter
à Stück 63 Pf.
Egypter Zwiebeln
3 Bund 20 Pf.

Ia. neue Matjes-Feringe, Beatheringe,
große Fische 2 Stück 15 Pf., empfiehlt
A. Feust. Burgstr. 14.

Hamster-Patronen,
bestes und sicheres Mittel zum Vertilgen
der Hamster, empfiehlt
E. Wolf. Hofmarkt

Für Landwirthe!
Es giebt wohl kein landwirthschaftliches
Geräth, das sich in häuerlichen Kreisen so
schnell Eingang verschafft hat, wie
**Fritz's neuester
Milchenträumungs-Apparat**

zur Bereitung von **Eisrahm-Butter.**
Unentbehrlich für jeden Landwirth, denn
besten Magerer ist ein köstlicher. Man er-
hält mehr Butter als sonst, so daß sich dieser
Apparat in kurzer Zeit bezahlt macht. Ueber
28000 Stück im Gebrauch, allezeit mit Ver-
fall aufgenommen. Das Stück 4,50 Mk.
an empfiehlt

Eduard Drese,
Gottardstraße 18.
Vollständiger Verkauf für Meiseburg und Umgegend
Apparate werden auch zur Probe geliefert

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krank-
heit so, daß ich oft mechenlang das Bett nicht
verlassen konnte. Ich bin jetzt von dieser
Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus)
befreit und sende meinen leidenden Mit-
menschen auf Verlangen gerne unisonirt und
vollst. Prosdüre über meine Heilung.
Königsplatz 1. Sack.
Ernst Hess.

Warnemünde
Ab Halle Sommerkarten auf 45
Tage, 25 Kilo frei. Ab Berlin 4 Stand.
Frequenz: 13 018.
Prospect mit Ansichten d. d. Bade-
verwaltung.

Feine Rippenspeck
fest geräuch., à Pf. 70 Pf., bei 5 Pf. Ab-
nahme à Pf. 65 Pf.,
fetter Speck
à Pf. 60 Pf.,

gar. rein. Schweineschmalz
à Pf. 40 Pf. und 45 Pf.,
feinstes Bratenfischmalz
à Pf. 50 Pf.,
empfiehlt
A. Bauer,
H. Ritterstraße 6a.

Frühjahrspflanzung
von Gruppen und Balkons empfehle
Pelargonien, Fuchsien,
Petunien und Lobelien.
O. Schumann,
Unterartenburg, Winkel.

Coburger Schmäkchen.
Alleinverkauf bei
Robert Heyne.

Eduard Hofer
in Weisburg.
Sôtel zum Palmbaum.
Niederlage
der Weingroßhandlung von Jo-
hannes Grün, Hofmeister, in Halle
a/S. und Winkel/Weinungen.
Verkauf sämtlicher in- und aus-
ländischer Weine in Flaschen und
Fässchen zu den Originalpreisen.

Auction.
In Gemäßheit des Artikels 343 des Handelsgesetzbuchs werden
am Dienstag den 6. Juni cr. vormittags 10 Uhr,
300-400 Ctr. Kartoffeln „Imperator“
im Gute Nr. 5 zu Reichshau öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.
Zipprieb, Gerichtsvollzieher in Weiskensfel.

Opel-Fahrräder
(feinste Marke)
aus der Fabrik von
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.,
empfiehlt
Justus Ooppel, Neumarkt 13.
Sämmtliche Zubehör- und Ersatztheile.

Wer auf billige Art eine kräftige Suppe haben will, verwende
MAGGI
zum Würzen der Suppen, wovon wenige Tropfen ge-
nügen. Zu haben in Original-Flaschen von 35 Pf. an
bei **Leopold Meissner, Zuh: Emil Frahnert,**
Gutenplan 1.

Kosmin
Zur Mund- und Zahnpflege
gebraucht man vom allgem.
KOSMIN
MUND- UND ZAHNWASSER,
woll wissenschaftliche Versuche und die Beobachtungen der Consumenten ergeben haben,
dass dieses salzlos. Zerk. besser wirkt als irgend ein anderes Präparat.
Wer Kosmin Mund- und Zahnwasser täglich
braucht, erhält seine Zähne gesund und
schön, so lange dies nur irgend möglich ist.
Per Flasche Mk. 1,50. Monats aussehend
Erhältlich in Apotheken, Drogerien
und Parfümerien.

**Radfahrer-
Anzüge**
Nr. 22,50, Nr. 25,
aus la. Ledersachen
Nr. 35, Nr. 38, Nr. 45, -
Neuheiten in:
Sweaters.
Schott. Radfahrer-Strümpfen,
Felerien in Loden- u. Gummitoff,
Gamaschen
empfehlen
Hildebrandt & Rulfes.

Zum Kinderfest
empfehle:
Glatte, gestreifte, carrierte, getuppte
Mulls, Batiste, Zephyrs etc.
Crème Cachemires, Crêpes etc.
in allen Preislagen.
Schärpen
in großer Auswahl und neuesten Mustern.
Wash- und Wollstoffe für Anabenanzüge.
Bertha Naumann.

Schering's Pepsin-Cesenz
nach Vorbild vom Sch. Rath Professor Dr. C. Wedrich, befehtigt binnen kurzer Zeit
Verdauungsbeschwerden, **Sodbrennen, Magenverstopfung,**
Wöden zu empfehlen. Die einzige Fleischsch. Spherie und ähnlichen Zuständen ein verzei-
Magenstärke. Preis 1/2 fl. 3 W., 1/2 fl. 1,50 W.
Schering's Grüne Apotheke, Schenker-Str. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Cesenz.

Jeden Montag von
Nachmittag 5 Uhr ab
**frisches
Lichtebier**
in der
Stadtbrauerei

Militär-, Vereins-,
Turner-, Schüler-
und Kindertrummeln
in großer Auswahl.
Lambourfsche und
Bestandtheile.
Reparaturen
an sämtlichen Instrumenten werden aus-
geführt bei
Hugo Becher,
an der Geißel.

**Praktische Hochzeits- und
Gelegenheitsgeschenke**
empfiehlt in großer Auswahl
August Perl,
Gutenplan 2.

**Dr. Derrnehl's
Eisenpulver.**
Borzügliches seit 31 Jahren beliebtes Eisen-
präparat. Alle, die es gebraucht haben, loben
es. **Rein Geheimmittel.** Schachtel 1,50.
Kleiner 8 Sch. 4,25 W. Nur echt mit
Schutzmarke. Hauptvertrieb: **Adelphi's Pharma-
apothek, Berlin, Spandauerstr. 77. In
Vertrieb: In den Apotheken.**

**ff. Speise-
Honigtuchen**
von unbertroffener Qualität zur Zubereitung
von Saucen u. in den meisten besseren Ge-
schäften zu haben, empfiehlt
Otto Elbe,
Choc., Zuderw., Honigtuchenfabrik.

Feinste Molkerei-Zafelbutter
gleich frisch in Stücken und aufbewahrt zum
billigsten Tagespreis,
beste Speise- und Backöl,
Schmalz, Margarine
in die. Preislagen,
**la. Braunschweiger Gemüße-
Conserven,**

Milch-Seife v. Dr. Hamilton,
echt holl. Saccos,
Gorned-Beef,
**reinen Schweizer-, Kamin-,
Kümmel-, Romabur-,
Häring- u. Landkräse, ferner
Frühstück- und Kaiserkräse**
in vorzüglicher Qualität,
Süßes Getreide-Freihölz
überbese. Qualität von unerreichter Arbeit
frakt und festem Aroma,
Feinstes Thür. Flaumenmuss,
Freihölzbeeren mit Zucker,
Maggi - Alelei
Familien-Suppe
empfiehlt
Carl Rauch.

**Conditorei
G. Schönberger**
empfiehlt
Marzipan-Rudern,
eine neue vorzügliche Anmame-
stellung von Zette und Kuchen
von ganz besonderem Wohlgeschmack
per Stück 80 Pf. Verkauf in
Auschnitt nicht unter 20 Pf.

Franz Lorenz

Merseburg, Ecke Entenplan — Ritterstraße.

Wegen
vorgerrückter Saison
 verkaufe von jetzt ab sämtliche am Lager
 befindliche
**garnirte Damen- u.
 Mädchen-Strohhüte**
20 Proz.
unter Preis.

Grosse Gemälde-Auction

Kaiser Wilhelms-Halle (grosser Saal).

Mittwoch den 7. Juni, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend,
 sollen sämtliche daselbst ausgestellt

Oelgemälde

wegen Schluß der Tournee und um die großen Zoll- und Rücktransportkosten zu ersparen, ohne Rücksicht auf die Catalogspreise, unter allen Umständen an den Meistbietenden in öffentlicher Versteigerung verkauft werden.

Essentielle freie Besichtigung bis incl. Dienstag den 6. Juni.

Die großen Gemälde von Prof. Alb. Krieger, Schloß Paretz
 und F. Münsterfeld

kommen präcise 12 Uhr unter den Hammer.

C. Curik.

O. Fritze's Bernstein-Fussboden- Lackfarbe

trodnet in 4-6 Stunden vollständig hart,
 steht nicht nach und erzeugt hohen,
 bleibenden Glanz.

Firniss.

garantirt rein gefärbtes Leinöl, trodnet rasch
 und steht nicht.

Oelfarben

zum Anstrich von Facaden, Fußböden, Thürnen,
 Jännen, Maschinen u. in vorzögl. Qualität.

Emaillfarbe,

weiss, wird in 2 Stunden hart wie Porzellan,
 behält hohen Glanz und eignet sich besonders
 zum Anstrich von Fenstern, Blechschiffen u.

Lederlack,

tief schwarz und elastisch.

Sämmtliche Wasserfarben
 Schablonen, Pinsel, Leim, Bronzen
 u. c.

empfehlen in bester Beschaffenheit billig

Adler-Drogerie

Wilh. Kieslich,

Entenplan. Kofmarkt 3.

Brikets

130 Stück 65 Pfg.,

Brikets

130 Stück 55 Pfg.,

liefert frei Haus

Carl Ulrich jun.,

Lauchstädter Str. 17.

Emmerling's Bitte
 versuchen
 Sie

Kinder-

Nähr-

Zwieback.

Ist unerlässlich
 à Packet
 10 u. 30 Pfg.
 Zu haben bei

Carl Herfurth, A. Wessel,
 Fr. Frz. Herrfurth, Paul Hesse,
 F. E. Paneeke, Otto Wirth,
 Rob. Schulze, Otto Classe,
 H. Mezg. R. Schurig.

Empfehle heute Sonntag
 Maß-, Mohr-, cerebienen
 Apfelfuchen, sowie Kaffeefuchen
 Guß- u. Macaronen-Zwieback.

Otto Mattern,

Breitstraße 20.

Jährl. Production: 30 000 Fahrräder.

2000 Arbeiter.

Naumann's Fahrräder

„sind die besten!“



SEIDEL & NAUMANN
 DRESDEN

Vertreter: H. Baar, Merseburg.

Im Gebrauche: über 105 000 Fahrräder.

Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Elfenbein-Seife** und **Elfenbein-Seifenpulver**, anerkannt vorzügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant**.

Günther & Haussner,

Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.

In fast allen Materialwaren-Handlungen und in Frankleben bei **Richard Sandke** zu haben. [H. 3581 b.]

Wer krank ist,

sich langsam oder sonst unmerklich durch Beschwerden fühlte, wie die Ursache von Heiligkeit des berühmten **Sanitäts-Verbands**, welche nicht ärztlicher Anweisung gratis und franco versendet: Die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Vöpping 559.**

Fräulein u. Mädchen,

welche Stellungen in feinen herrschaftlichen Häusern als Kinderfräulein, Junger oder feineres Hausmädchen suchen, werden auf die Lehranstalten des **Fröbel-Berlin-Vereins** zu Berlin, Wilhelmstr. 10, hingewiesen. Die Schülerinnen werden in drei Klassen zu:

I. Kinderfräulein,

II. Jungfern,

III. Hausmädchen

ausgebildet und erhalten nach beendigtem Curus sofort durch den Verein Stellung in guten Häusern. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet an jedem ersten und fünfzehnten im Monat statt. Der Lehrcurus währt für I. und II. Klasse 3 Monate, für Jungfern 4 Monate. Das Honorar beträgt im Ganzen I. und II. 30 M. und II. 40 M. Auswärtige erhalten im Schulhaufe billige Pension. Es ist eine Thatsache, daß die Nähmaschine und die Fabrikarbeit ungünstig auf das körperliche und geistige Gedeihen junger Mädchen einwirkt, dagegen kann sich jedes gesunde Mädchen in einem herrschaftlichen Haushalt eine lohnende und glückliche Stellung erlangen. Der nächste Weg zu diesem Ziele ist der Besuch unserer Hausmädchenschule, die schon über 2000 junge Mädchen zu Jungfern, Hausmädchen und Kinderfräulein vorgebildet hat. Anmeldungen zur Aufnahme sind zu richten an die Vorsteherin des **Fröbel-Berlin-Vereins, Frau Emma Graunert-Hoch, Berlin, Wilhelmstr. 10.** Besondere mit sämtlichen Lehrplänen versehenen mir gratis und franco!

Hierzu eine Beilage.

Feinste Referenzen. **Feuer-**, Patent-Duplex-Schloss. **diebes- und sturzsichere Geld-, Bücher-, u. Documentenschränke,** berühmtes Fabrikat von **F. Purzel, Magdeburg,** hatte stets auf Lager. **Garantieschein. Aufstellung kostenlos.**
Otto Stewich, Karlstrasse.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüro. **SACK-LEIPZIG**

Ambrosia-Grahambrod Echt bei **C. L. Zimmermann,** von Rudolf Gericke, von Hof-Schweizermeister Volkers, Teleg. Adr. Zwiebackfabrik, Potsdam.

Unentgeltlich werden **Peitschen-Hobelspäne** in größeren Posten abgegeben bei **F. E. Wirth & Sohn.**

Kein Bezug von außenwärts nötig. **Jag- und Hund-Harmonikas** in großer Auswahl eingetroffen, mit Patentversichern, besgl. Neuvader am Lager bei **Hugo Becher.**

la. Apfelwein a Fl. 30 Pfg., 10 Fl. 280 Pfg. excl. Glas empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Paul Näher, Markt 6.**

Süd-Ungar-Weine vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie **Portwein, Sherry, Malaga, Säßer Ober-Ungarwein, Ruster Ausbruch, Wiener Ausbruch,** insbesondere **Medicinal-Ungarwein,** Gemischt untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Schmidt, Unteraltenburg.**

Gasthof „grüne Eiche“ Sonntag den 4. Juni **1. großes Gänse-, Hähnchen- und Wurstauskegeln.** **Gasthaus Penna.** Sonntag den 4. Juni, von Nachmittag 3 Uhr an **Jugendball,** hierzu laden freundlich ein **Die Jugend. H. Köhler, Gastwirth.** NB. Für gute Küche und ff. Getränke ist wie immer aufs Beste gesorgt. **D. O.**

G.-V. Lyra. Sonntag den 4. Juni cr. **Spaziergang mit Familie nach Trebnitz.** Samstags: **Angarten.** Abmarsch 2 Uhr. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Verein ehem. Cavallerie Unser Gartensöß findet Sonntag den 4. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab, in den Räumen des **Angartens** statt. Fremde und Gönner unseres Vereins sind willkommen. **Der Vorstand.**

Etabl. „Casino“. Freitag den 9. Juni

1. grosses Sommer-Abonnements-Concert ausgeführt von der vollständigen **Capelle des Königl. Magdeb. Inf.-Regiments Nr. 36** unter Leitung des **Kgl. Musik-directors Herrn O. Wiegert.** Abonnements-Billets zu allen 5 Concerten à 1,25 Mk. sind noch bis **Montag den 5. Juni** im „Casino“ zu haben. Billets im **Vorverkauf** à 30 Pf. bei den **Herrn Heinr. Schulze jun., H. Ritterstr. 16, J. Junke, Bahnhofsstr., O. Wäber (fr. Gebr. Schwarz), Markt, und E. Wolff, Hofmarkt.** **An der Kasse 40 Pf.** Programm an der Kasse. **Ergebent A. Urlass.**

Strombad. **Gondelfahrt.** Früh **Spektakel** ff. kühle Getränke. **R. Sternberg.**

Venenien. Heute Sonntag **Tauben-Auskegeln.** **A. Hellwig.**

Zur Garouffelfahrt im hiesigen Bürgergarten lade ich das verehrte Publikum sowie die liebe Jugend für **heute Sonntag** zu herzlichem Besuch herzlich ein. **Carl Pieritz.**

Klein-Kayna. Sonntag den 4. Juni laden zum **Mädchentanz** freundlich ein **Die jungen Mädchen. H. Rödel.**

Menschau. Sonntag den 4. Juni, von Nachm. 3 Uhr ab **Tanzmusik** bei Hart befehleten Orchester. **P. Schmidt.**

Versammlung Montag den 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im **Rathskeller.** **Der Vorstand.**

Bereinsabend im **Zivoll.** Montag den 5. Juni cr., abends 8 1/2 Uhr, **Tagesordnung:** 1) Viertelsjahresabrechnung. 2) Bericht von der Gruppe. 3) Vortrag über die „Kultur“. 4) Beschließen. 5) Vortrag über die „Kultur“. Frauen der Mitglieder sind willkommen. **Der Vorstand.**

„Geiselschloßchen“. Heute Sonntag **Speckkuchen.** Nachmittags **Auskegeln.** Preis: ein **Ziegenbock.** **Julius Grobe.**

Bäder-Geiellenschaft. Sonntag den 4. d. M. **Partie nach Niederbenna (Bahnhof).** Abmarsch 2 Uhr 15 Min. vom „Zähringer Hof“. Bei ungenügender Witterung 2 Uhr 49 Min. am Bahnhof. **Der Vorstand.**

Gutenberg-Bund (Ortsverein Merseburg). Sonntag den 4. Juni **Partie mit Damen nach Schkopau.** Abmarsch 2 1/2 Uhr vom „Schloßgarten“ (Gärtchens) aus. In Schkopau **Tauschen** im „Gasthof zum weißen Kaiser“. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Reichskrone. Sonntag den 4. Juni, von nachmittags 1/4 Uhr ab **Tanzmusik.** **Feldschloßchen** Sonntag den 4. Juni laden zur **Tanzmusik** freundlich ein **U. Kiepler.**

Sommertheater Zivoll. Sonntag den 4. Juni, Nachmittag. **Frau Holle,** oder: **Gold- u. Perlmutter.** Abends: **Die Regimentstochter.** Montag: **Lustspielabend: Herr und Frau Doctor.** Dienstag: **Auf Steinarab.** Von jetzt ab finden die Vorstellungen auf der **Gartenbühne** statt.

Thüringer Hof. Sommer-Theater im Garten. Sonntag den 3. Juni, abends 8 Uhr **Das Zauberschwert.** Lustspiel in 4 Acten. Sonntag um 4 Uhr **Kinder-Vorstellung Schneewittchen.** Preise bekannt. Dienstag den 5. Juni, **Der Prinzemann zu Eisenburg.** **Gierhold, Director.**

Kaufmanns-Lehrling. Zum 1. Juli ist die Lehrlingsstelle für einen jungen Mann mit guter Schulbildung in einem hiesigen **Engros-Geschäft** offen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Heirathsgesuch. Ein Wittmann von 45 Jahren, in geordneten Verhältnissen, mit 3 kleinen Kindern, sucht sich mit einer gleichaltrigen, soliden Person zu verheirathen. Offerten unter **Nr. 3 S** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Klatschenbierfahrer, welche in der Landwirtschaft bekannt sind, werden gesucht. **Restaurants, welche schon in ähnlichen Stellungen waren, wollen ihre Adresse unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit unter der Chiffre F B in der Exped. d. Bl. niederlegen.**

2 Jungen von 14-16 Jahren stellen ein **Mühlhölz & Kornacker.**

Mehrere Maschinenjungen im Alter über 16 Jahre werden gesucht **Königsmühle.**

Schuljunge zum Vergegenen morgens vor der Schule gesucht **Gothardstrasse 26.**

Eine Aufwartung wird gesucht **Gothardstr. 28, I.**

zur Handarbeit wird gesucht **Hallesche Str. 24 b.**

eine Frau oder Mädchen, welches in der Landwirtschaft erfahren ist, Gehalt nach Uebereinkunft. Zu erfragen **Friedrichstraße 14, I.**

Aufwartung gesucht für einige Stunden, euent. eine Frau für Mittwoch und Sonnabend zum Reinemachen. **Carl Stürzebecher.**

Ordnentliches Arbeitsmädchen für sofort gesucht. **F. E. Wirth & Sohn.**

Mädchen besserer Eltern zum 1. Juli als Lehrling in Bäckerei gesucht. **Herrn Selter, Bäckermstr., Halle a. S. Steinweg 27.**

Am Freitag Abend ist vom Entenbän zum Brand ein rothes **Portemonnaie** mit 9 Mk. verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben. **Häuterstr. 10, part.**

Ein **Knabenjacket** und ein **Strohhut** auf dem Grünemarkt oder dessen Nähe verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung **Müllerstr. 12.**

Rechtsanwältin Frau Dr. med. u. phil. Johanna Schöberl in Merseburg.

